



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

Anhang/ Einiger Geistliche Gesänge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Anhang /

Einiger

Geistliche Gesänge.

Wel. Vatter Unser im H. | ken lebens: lauff, Ist  
 Ich hab oft bey mir | auch ein tag von ir  
 Selbst bedacht wenn | gend auff, Der nicht  
 ich den lauff der welt be | sein eigne quaal und plag  
 tracht, ob auch das le | Auf seinem rücken mit  
 ben dieser Erd. Uns gut | sich trag? Ist nicht die  
 sey und des münshens | freude, die uns stillt, Auch  
 werth, Und ob nicht der | selbst mit jammer angez  
 viel besser thu, Der sich | füllt.

4. Hat einer glück  
 2. Denn, lieber denck, | und gute zeit, Hilff  
 und sage mir, Was für | Gott, wie lobt und  
 ein stand ist wohl allhier, | zürnt der neid: Hat ei  
 Dem nicht sein angst, | ner ehr und grosse würd  
 sein schmerz und weh, | Ach mit was grosser  
 Alltäglich überm haup | last und bürd Ist, der  
 te steh? Ist auch ein | für andern ist geehrt,  
 ort der kummers frey | Für andern auch dabey  
 Und ohne klag und sor | beschwert.  
 gen sey?

5. Ist einer heute gu  
 3. Sieh unsern gan | tes muths, Ergezt und  
 freut

27  
76  
604  
125  
116  
744  
219  
213  
733  
210  
214  
167  
591  
691  
16  
404  
611  
14  
611  
107  
611  
34  
41  
26  
19  
48  
48

heil

freut sich seines guts ; lebt , Dem kan kein un-  
 Eh ers vermeynt , fällt glück , keine peim Im  
 sein gewinn Zusampt ganzen leben schädlich  
 dem guten muthe hin. sein : Gehets ihm nicht  
 Wie plöglich kömmt ein wie es soll , So ist ihm  
 ungestüm Und wirfft die dennoch allzeit wohl.  
 grossen güter um.

6. Bist du denn so hat er Gott , Fragt  
 fromm , und fleuchst die nicht nach böser leute  
 welt , Und liebst Gott spott , Verwirfft mit  
 mehr als gold und geld , freuden und verlacht  
 So wird dein ruhm Der welt verkehrten  
 dein Schmuck und kron , stolze pracht ; Sein ehr  
 in aller welt zu spott und ist hoffnung und gedult  
 hohn. Denn , wer der Sein hoheit ist des höch-  
 welt nicht heucheln kan , sten huld.  
 Den sieht die welt für al-  
 ber an.

7. Nun ist es wahr , Es weis ein  
 es steht ; uns hier Die Christ , und bleibt dar-  
 trübsal täglich vor der bey , Das Gott sein  
 thür Und find ein jeder freund und Vatter sey  
 überall Des creuses erhau , er brenn , er steck  
 noth und bitter gall er schneid , Hier  
 Solte aber drum der nichts , das uns von ihm  
 Christen licht Ganz scheid : Je mehr er  
 nichts mehr seyn ? Das schlägt , je mehr er liebt  
 glaub ich nicht. Bleib fromm , ob er uns  
 gleich betrübt.

8. Ein Christe der an wie es fällt ; Wer Chri-  
 Christo klebt Und stets sti lieb im herzen halt  
 im geist und glauben

11. Laß alles fallen

Der ist ein held und besteht So bleibt ein  
bleibt bestehn, Wann Christ durch Gottes  
erd und himmel unter- gnad Im elend: ofen  
gehn, Und, wenn ihn ohne schad. Ein kind  
alle welt verläst, Hält bleibt seines Vatters  
Gottes wort ihn steiff kind, Obs gleich des  
und vest. vatters zucht empfindt.

12. Des höchsten 15. Drum, liebes  
wort dämpfft alles lend, herz, sey ohne scheu,  
Und kehrt in lauter Und steh auff deines  
lust und freud, Es vatters treu, Empfindst  
nimmt dem unglück al- du hier auch seine ruth,  
len giff, Daß, obs uns Er meints nicht böß, es  
gleich verfolgt und trifft, ist dir gut, Gib dich ge-  
Es dennoch unser her- trost in seine hand, Es  
ze nie In all zu grosses nimmt zulezt ein gutes  
trauren zieht. end.

13. En nun so maßge 16. Leb immer hin,  
deine klag! Ist dieses so lang er will, Ist's le-  
leben voller plag, Ist's ben schwer, so sey du  
dennoch an der Christen still. Es geht zulezt im  
theil Auch voller Got- freuden aus. Im him-  
tes schuß und heyl. Wer mel ist ein schönes haus  
Gott vertraut, und Da, wer nach Christo  
Christum ehrt, Der hier gestrebt Mit Chris-  
bleibt im creuz auch un- sti engeln ewig lebt.  
versehrt. Mel. O Gott du frommer ze.

14. Gleich wie das **D**ie Mahlzeit ist bes-  
gold durchs feuer geht, reit, Von Christus  
Und in dem ofen wohl abgesandten, Der tisch  
A 2 ist

ist schon gedeckt, Des weiß verborgen; Ob du  
himmels musicanten, mit deinem wis Der  
Die stimmen allbereit, weg nicht kanst erseh'n,  
Ihr heilig, heilig an, So kans doch auffer die  
Wen hungert oder durst, Und deinen wis ge  
Der trette nur heran. schehn.

2. Sehr kostbahr ist die kost, Sehr kostbahr  
das getrancke, Mich wundert immer mehr,  
Je mehr ich ihm nachdencke, Hier wird ein  
lamm, das Gott zum Vatter hat, gespeist,  
Gespeiset wird ein lamm Das selber hirte heist.

3. Des HErrn leib und blut Empfahst du  
mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Dein  
creuz geht hier zu grunde; Weg mit dem specu  
lirn, Die sach ist dir zu schwer, Drum grüble  
nicht so sehr, Wie dieses möglich war.

4. Wies möglich könne seyn, Da laß du den  
drum sorgen, Der dieses hat gesagt, Dir ist die

5. Ergründen kanst  
dus nicht, Nicht finden  
oder fassen, Das man  
man glauben soll, Will  
sich nicht sehen lassen,  
schmeckst du gleich nur  
das brod, Und mit dem  
brod den wein, So kan  
nicht minder fleisch Und  
blut zu gegen seyn.

6. Was über man  
verstand, Das kan ich  
nicht ausdenken, Ich  
muß mich nach der  
schrift Und sie nach  
nicht lencken; Ich glaub  
be gerne das, Was Got  
tes wort verspricht,  
was aber dieses schweigt  
Das glaub ich selber  
nicht.

7. Er selber hat ge  
sagt, Drum laß ich mich  
genügen, Dann er der  
dies

dieses sagt, Der will und kan nicht lügen; Wer mich, warum ich doch, Dis alles glaube, fragt? Dem soll zur antwort seyn, Er selber hats gesagt.

Ich lasse Gott in allem walten, Er mach es, wie es ihm gefällt, Ich will ihm gerne stille halten, So lang ich leb hier in der welt. Wie er mein lieber Gott, es fügt, So bin auch ich sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auff mich zu, Soll mich doch Gottes wille stillen, Der setzt mich in vergnügte ruh, Weil ich mit allem was Gott fügt, Im lieb und sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht

so hoch geschätzt, Und nicht wie andre groß und reich; Wird ich denn noch in Gott ergötzt, Mehr, als war ich den reichsten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, Wie mein getreuer Gott es fügt.

4. Wie oft entsteht ein seelen-schade Durch das erscharrte geld und gut? Wie mancher fällt aus Gottes gnade Durch reichthum in die höllen-glut? Deshalb leb ich wohl vergnügt Mit dem, was Gott für mich verfügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen stufen, Viel sicker ist der mittelstand, Wie mich der himmel hat beruffen, Wie mich selbst führt des höchsten hand, Und wie ers endlich mit mir fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glü

glückes lachen, Wie freundlich es auch immer sey, Ich laß mich auch nicht zaghafft machen Durch dessen grimm und wütheren: Wies Gott in beyden fällen fügt, So bin und bleib ich wohl vergnügt.

7. In Gottes hand steh ich geschrieben, Der hat ja all mein haar gezehlt, Drum kan kein anstoß mich betrüben, Wie sehr er gleich sonst schreckt und quält: Ich leb in allem höchst vergnügt, Wie mein getreuer Gott es fügt.

8. Mein wille soll sich stets verpflichten, So wol im leben, als im todt, Nach Gottes willen sich zu richten, So hat es mit mir keine noht, Weil ich mit dem, was Gott verfügt, Im leb- und sterben bin vergnügt.

Soll ich mich denn täglich kräncken, Und auff's künfftige gedenden, Soll ich denn niemahls mit ruh, nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir sehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht.

2. GOTT, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auff zu waltten; Oder sollt er ist allein Dessen müde werden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, Gott allein es heimzuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumahlen er nes gelt.

3. Er ist, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergethet: Ob dasselbe miß und gut; Oder ob mirs schaden thut: Da sonst wir in unsern lusten Uns nicht zu

zu entschliessen wüsten,  
Ja oft wählen ohn-  
gefehr, Was uns nur  
hochschädlich war.

4. Soll ich denn stets  
niedrig leben, Und nur  
an der erden kleben, Daß  
wenn ich zur ruh, mich  
leg, Niemand von mir  
wissen mög; Soll mich  
solches gar nicht krän-  
cken, Sondern ich das  
selb bedenecken, Daß ich  
vielen sorgen frey, Und  
des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich  
auch nicht fliehen, Wo  
er wolte selbst ziehen  
Mich hervor aus nie-  
derm staub, Weil ich  
solches sicher glaub: Es  
lieg nur an seinen ga-  
ben, Die wir denn ge-  
wiß auch haben, Wenn  
wir seinen winck allein  
Im beruff gehorsam  
seyn.

6. Will die armuth  
meiner hütten Er mit  
segen überschütten, Und

mit gütern dieser welt,  
Sey es ihm auch heims-  
gestellt! Ich will ihm  
für solches dancken, Und  
für solches dancken, Und  
nur baten, nicht zu wan-  
cken, Daß nicht, wie sonst  
viel gethan, Ich das hertz  
auch hänge dran.

7. Ist mir armuth  
denn beschieden, Bin  
ich auch damit zufries-  
den, Weil mir dieses  
himmel-fest, Daß er  
drum mich nicht verläßt.  
Ich will doch ihm freu-  
de singen, Und mein  
täglich opffer bringen,  
Bis nach dieser armen  
zeit Folgt die rechte ewig-  
keit.

8. Wird gesundheit  
mir gegeben, Soll dies  
selb in meinem leben  
Darzu dienen, daß ich  
mehr Fördern könne sei-  
ne ehr. Daß ich müß-  
sig nicht vergrabe, Was  
ich drum empfangen ha-  
be, Damit ich es brauch  
dahin, Wo ich zu beruf-  
sen bin. A 2 5

9. Soll ich aber Franckheit leyden, Will ich dennoch auch mit freunden, Weil mir seine treu bekandt, Aus des Höchsten liebes-hand, Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohnmäßig grämen, Daß solche herbe arzeney meinem fleisch vonnöhten sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange qualen, So gescheh des HERRN will! Dem ich auch gern halte still, er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOTT in allen Stücken möge wohlgefallen, So hie

nicht geschehen kan, Weil die sünde mir hanget an.

12. Also bleibts GOTT heim gewiesen, Und sein theurer namh gepriesen, Was er auch in seinem rath über mir beschloßen hat. Ich will anders nicht mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

Met. Zion klagt mit v.

**W**as beklagst du dich, mein herze, Und beschwerest deinen geist mit so überhäufften schmerze, Der dich ohn zu boden reißt? Was bewegt dich dann dazu, Daß du seufftest sonder ruh? Sage doch was deine seele Also un-auffhörlich quäle?

2. Hat dich GOTT vielleicht verlassen? Der fühlest du bey dir

Wie der welt und teuf- | entseelen, Oder sonsten  
fels rasen Grösser werde | etwas quälen.

für und für? **GOTT** | 5. Hast du denn noch  
verläßt ja keinen nicht, | nie erfahren, Wie ge-  
Der sein herz zu ihm ge- | lück und ungelück, Von  
richt: Den, der nur | den ersten kinder-jahren,  
auff ihn kan hoffen, | Bis zum letzten augen-  
Hat verzweifflung nie | blick, Bey dem menschen  
betroffen. | wechseln ab, Bis ins fin-

3. Wird ein meister | stre todten-grab, Lest den  
wohl vernichten, Was | unbestand bezwinget,  
er mühsam vor ge- | Und uns zu der ruhe  
macht? Solte denn | bringet.

das **GOTT** verrichten, | 6. Unser erstes wort  
Was ein mensche straff- | ist weynen, Unser an-  
bar acht? Nein! das | fang ungemach: Wo  
thut der Höchste nicht, | die ding am besten schei-  
Der so hochbetheurend | nen, Findet sich ein kläg-  
spricht: Ich will nicht | lich ach! Wo ist wohl  
des sünders sterbē, Noch | ein lust-geschrey, Das  
sein ewiges verderben. | nicht untermenget sey

4. Ist dein leib | viel  
leicht beschweret | Mit betrübtten herzens-  
Mit be- | zagen, Jammer, seuff-  
sondrer franckheitsnoht, | zen, angst und klagen?

Die dir marck und bein | 7. Weil du nun ein  
verzehret, Und dir dräuet | mensch gebohren, Und ein  
gar den tod? Leyden | mensche bleibē must  
ne glieder pein? Scheicht | du auch darzu erkohren,  
bey dir der mangel ein? | Und saugst aus der mut-  
Bill verachtung dich | ter brust Milch und wer-

A f

muth

muth auch zugleich, Bis du in das freuden-reich  
Nach dem todte wirst ver-  
setzet, Und beständig da  
ergöset.

8. Darum ob du gleich  
hier duldest Creuz und  
widerwärtigkeit, Die  
du gleichwohl stets ver-  
schuldest, Warte nur der  
andern zeit, welche aller  
freuden voll, Und dir wi-  
derfahren soll, Weil du  
deinen Christum kennest,  
Und dich einen Christen  
nennest.

9. Lebe nur nach Got-  
tes willen: Trachte flei-  
sig sein gebott Ganz ge-  
lassen zu erfüllen: Trau-  
ihm vest in aller noth:  
Was er schickt: nimm  
willig an, Weil mans  
doch nicht ändern kan:  
Endlich wirst du über-  
winden, Fried und ruh  
im himmel finden.

Mel. Wer nur den lieben zc.  
Ohl dem, der weit  
von allen dingen

Der weit sein herze reis-  
set ab, Dieweil man  
nichts davon kan bring-  
en, Als endlich nur ein  
tuch ins grab; Ist das  
nicht wenig? Ja für-  
wahr, Noch sind wir so  
verblindet gar.

2. Die liebe Jesu  
bringet nutzen, Und bleib-  
bet bis in Ewigkeit, Das  
mit kan ich den teuffel  
trügen; Hingegen dulden  
alles leyd: Doch liebe,  
was die welt beliebt, ich  
liebe, was mir Jesus  
giebt.

3. Die liebe Jesu  
muß mir werden Ein  
trost in allem ungemach:  
Was andre suchen auf  
der erden, Das find ich  
bey dir tausendfach.  
Drum lieb ein jeder, was  
ist sein, Ich bleib bey  
meinem Jesulein.

4. Zwar find ich bey  
ihm keine schätze, Denn  
er selbst arm geboren  
ist: Genug, daß ich mich  
dran

dran ergehe, Daß er  
mir heist mein JESU  
Christ. Ein jeder liebe  
was ist sein, Ich bleibe  
bey meinem JEsulein.

5. Viel wollen schöne  
kleider tragen: JEsus  
der ist mein ehrenkleid,  
Denn von ihm kan ich  
frölich sagen: Mich  
kleidet sein gerechtigkeit.  
Ein jeder liebe zc.

6. Viel wollen gern  
in schlossern wohnen:  
JEsus ist mir ein vestes  
schloß, Dadurch ich zu  
den himmels-thronen  
Belangen soll in Abrams  
schooß. Ein jeder liebe zc.

7. Viel wollen groß  
von seegen singen,  
Wenn ihre feinde fal-  
len hin; Ich kan durch  
todt und leben dringen,  
Wenn ich bey meinem  
JEsu bin. Ein jeder zc.

8. Viel halten viel  
auff gunst und gaben;  
JEsus die beste weis-  
heit ist, Durch die man

alles das kan haben,  
Was mich macht frey  
von zorn und list, Ein je-  
der liebe zc.

9. Viel jauchzen offt  
vor grossen freuden,  
Wenn ihre kisten ste-  
hen voll; Ich will gar  
gerne mangel leyden,  
Wenn ich nur JEsu  
haben soll. Ein jeder lie-  
be zc.

10. Was JEsus  
giebt, dasselbe bleibet,  
Kein feind kan mirs  
nicht nehmen ab:  
Wenn alles mit der  
zeit zerstäubet, So hilfft  
mir dis im todt und  
grab. Drum liebe, was  
dir welt beliebt, Ich lie-  
be, was mir JESUS  
giebt.

11. Bey JEsu bin  
ich unverdrungen, Er  
liebet mich zu aller frist:  
Es ist noch niemand  
mißgelungen, Wie bey  
dir, welt, geschehen ist.  
Drum lieb dich selbst,  
es

es steht dir frey, Ich  
bleib bey meinem Jesu  
treu.

Met. Ich ruff zu dir, Herr 2c.

**J**ESU Christ,  
mein schönstes  
licht, Der du in deiner  
seelen So hoch mich  
liebst, daß ich es nicht  
Aussprechen kan, noch  
zählen, Gib, daß mein  
herz dich wiederum Mit  
lieben und verlangen  
Mög umfassen, Und  
als dein eigenthum Nur  
einkig an dir hange.

2. Gib, daß sonst  
nichts in meiner seel Als  
deine liebe wohne! Gib,  
daß ich deine lieb er-  
wehl, Als meinen schatz  
und krone: Stoß alles  
aus, nimm alles hin,  
Was mich und dich will  
trennen, Und nicht gön-  
nen, Daß all mein muth  
und sinn In deiner liebe  
brennen.

3. Wie freundlich, see-  
lig, süß und schön Ist

JESU, deine liebe!  
Wann diese steht, kan  
nichts entstehn, Das  
meinen geist betribe.

Drum laß nichts an-  
ders denken mich,  
Nichts sehen, fühlen,  
hören, Lieben, ehren, Als  
deine lieb und dich, Der  
du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses  
hohe gut Mög ewiglich  
besitzen! O daß in mir  
dis edle blut Ohntende  
mich erhizen! Ach! hilf  
mir wachen tag und  
nacht, Und diesen schatz  
bewahren Für den schatz-  
ren, Die wider uns mit  
macht Aus Satans rei-  
che fahren.

5. Mein Heyland!  
du bist mir zu lieb In  
noht und todt gegangen  
Und hast am creus alle  
wie ein dieb Und mörder  
da gehangen, Verhöhet  
verspeyt und sehr ver-  
wundt. Ach! laß mich  
deine wunden Alle stam-

den Mit lieb im herzen-  
grund Auch rissen und  
verwunden.

6. Dein blut, das dir  
vergossen ward, Ist  
köstlich gut und reine;  
Mein herz hingegen bö-  
ser art, Und hart, gleich  
einem steine. O! laß  
doch deines blutes krafft  
Mein hartes herze zwin-  
gen, wohl durchdringen,  
Und diesen lebens- safft  
Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze  
offen stünd, Und fleis-  
sig möcht auffangen Die  
tröpflein blut, die mei-  
ne sünd Im garten dir  
abdrangen! Ach daß sich  
meiner augen brunn  
Auffthät, und mit viel  
stöhnen Heisse thränen  
Vergösse, wie die thun,  
Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein  
kleines kind Mit weynen  
dir nachgienge, So  
lange, bis dem herz  
entzündt, Mit armen

mich umfiengen, Und deis-  
ne seel in mein gemüht  
In voller süsse liebe  
Sich erhöbe, Und also  
deiner gut Ich stets ver-  
einigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein  
liebster, mich nach dir,  
So lauff ich mit den  
füssen: Ich lauff, und  
will dich mit begier In  
meinem herzen küssen:  
Ich will aus deines  
mundes zier Den süssen  
trost empfinden, Der  
die sünden Und alles  
unglück hier Kan leicht-  
lich überwinden.

10. Mein trost, mein  
schatz, mein licht, mein  
heyl, Mein höchstes  
gut und leben, Ach  
nimm mich auff zu deis-  
nem theil, Wie ich mich  
dir ergeben: Denn auß-  
ser dir ist lauter pein,  
Ich find hier überalle  
Nichts, denn galle;  
Nichts kan mir tröstlich  
seyn.

seyn, Nichts ist, das mir | mir deine lieb entzeuchst,  
gefalle. | Ist all mein gut verloh-

11. Du aber bist die | ren: So gib, daß ich  
beste ruh, In dir ist fried | dich meinen gast, Wohl  
und freude. Gib, JE | such und bester massen  
su, gib, daß immerzu | Möge fassen, Und wenn  
Mein herz in dir sich | ich dich gefast, In ewige  
weide! Sey meine flam, | leit nicht lassen.

und brenn in mir; Mein | 14. Du hast mich ie  
balsam wollest eilen, Ein- | und je geliebt, Und  
dern, heilen Den schmer- | nach dir hingezogen: Eh  
ken, der allhier Mich seuf- | ich noch etwas guts ge-  
zen macht und heulen. | übt, Warst du mir

12. Was ist's, o | schon gewogen. Ach!  
schönster! daß ich nicht | laß doch ferner, edler  
In deiner liebe habe? | hort, Mich deine liebe  
Sie ist mein stern, mein | leiten Und begleiten, Daß  
sonnenlicht, Mein quell, | sie mir immer fort Bey  
da ich mich labe, Mein | steh auff allen seiten.

süßer wein, mein him- | 15. Laß meinen stand,  
mel-brod, mein kleid | darinn ich steh, Herr,  
für Gottes throne, | deine liebe zieren, Und  
Meine krone, Mein | wo ich etwan irre geh,  
schutz in aller noht, | Allsbald zurechte füb-  
Mein haus, darinn | ren! Laß sie mir allzeit  
ich wohne. | guten raht Und reine

13. Ach! liebste lieb, | wercke lehren, Steuern,  
wenn du entweichst, | wehren Der sünd, und  
Was hilfft mich seyn | nach der that Bald  
gebohren? Wenn du | wieder mich befehren.

16. Laß sie seyn meine  
freud im leyd, In  
schwachheit mein ver-  
mögen: Und wenn ich  
nach vollbrachter zeit  
Mich soll zur ruhe le-  
gen, Als denn laß deine  
liebes-treu, **HERR**  
**JESU** bey mir stehen,  
Lufft zu wehen, Daß ich  
getrost und fren, Mög  
in dein reich eingeh'n.

**JESUS**, **JESUS**  
Nichts als **JESUS**  
Soll mein wunsch seyn  
und mein ziel. Jekund  
mach ich ein verbünd-  
niß, Daß ich will, was  
**JESUS** will: Denn  
mein hertz mit ihm er-  
füllt, Kuffet nun:  
**HERR**, wie du wilt:.

2. Einer ist es, dem ich  
lebe, Den ich liebe früh  
und spat. **JESUS** ist es,  
dem ich gebe, Was er  
mir gegeben hat. Ich  
bin in dein blut ver-  
hüllt, Führe mich

**HERR**, wie du  
wilt:.

3. Scheinet was, es  
sey mein glücke, Und  
ist doch zuwider dir;  
Ach! so nimm es bald  
zurück, **JESU**, gib, was  
nühet mir! Gib dich  
mir, **HERR JESU**, mild,  
Nimm mich dir, **HERR**,  
wie du wilt:.

4. Und vollbringe dei-  
nen willen, In, durch  
und an mir, mein **GOTT!**  
Deinen willen Laß er-  
füllen Mich im leben,  
freud und noht, Ster-  
ben als dein ebenbild,  
**HERR**, wenn, wo und  
wie du wilt:.

5. Sey auch, **JESU**  
stets gebriesen, Daß du,  
dich, und viel dazu, Hast  
geschenckt und mir er-  
wiesen, Daß ich frölich  
schreye nu: Es geschehe  
mir, mein schild! Wie  
du wilt, **HERR**, wie  
du wilt:.

Mel:

Mel. Wer nur den lieben z. | seel hält himmelfahrt. den  
**E**ch! will im sterben | 4. Dis ist ein zuge- | ziel.  
**U**nd im leben Mit | muß Gottes gnaden, | Mei-  
 meinem Gott zu frie- | Wer lebet in zufriede- | **E**  
 den seyn: Denn was | heit; Was kan ma- | Und  
 des Höchsten hände ge- | neid und feindschaft | will  
 ben, Dabey ist lauter | schaden? Die zeit ver- | föm-  
 gnaden-schein. Ich bin | kehret alles leynd. N- | W-  
 vergnügt, wie mirs | creuz und noht mich in | geh-  
 Gott gibt, was ihm ge- | berfällt, Gott steht mit | ten,  
 fällt, auch mir beliebt. | ben, der mich erhält. | 2

2. Wenn ich nur mei- | 5. Wann alles un- | men  
 nem Jesum habe In | glück sich emporet, | sein  
 meinem herzen sinn und | Wenn mangel mich | geb-  
 muth, Das acht ich für | verzaget macht, | gan-  
 die größte gabe, Und für | weiß ich, daß mein Gott | Hö-  
 das allerhöchste gut. | mich ehret, An dem ich | ma-  
 Weg! geld und gut, | honge tag und nacht | mer  
 weg! stoltz und pracht, | Drum soll kein elend | mei-  
 Mein Jesus nur mich | bis in grab Von mei- | Di-  
 freudig macht. | nem Gott mich scheiden | gut  
 ab. |

3. Gnug, wenn mir | 6. An frömmigke- | gefe-  
 Gott gesundheit giebet. | will ich stets halten, | auc-  
 Und so viel, als ich darff | meiner ganzen lebens- | W-  
 zur noht; Genug, wenn | zeit, Und meinem Gott | ern-  
 mich mein heyland lie- | nur lassen walten In | ein-  
 bet, Und mich erhalt | wohlstand und in trau- | tes  
 für schand und spott, | rigkeit, Giebt mir Gott | den  
 Auch mein gewissen rein | wenig oder viel, zufriede-  
 bewahrt, Bis meine |

denheit bleibt doch mein  
ziel.

Mel. Da Jesus an dem cr. ac.

**E**ch weiß mein Gott,  
Dasß all mein thun

Und werck in deinem  
willen ruh, Von dir

kömmt glück und seegen,  
Was du regierst, das

geht und steht Auf rech-  
ten guten wegen.

2. Es steht in keines  
menschen macht, Dasß

sein raht werd ins werck  
gebracht Und seines

gangs sich freue, Des  
Höchsten raht der

machts allein, Dasß  
menschen raht gedeye.

3. Oftt denckt der  
mensch in seinem muht,

Dis oder jenes sey ihm  
gut, Und ist doch weit

gefehlet, Oftt sieht er  
auch vor schädlich an,

Was Gott doch selbst  
erwählet.

4. So fängt auch oft  
ein weiser mann Ein gu-

tes werck mit freuden an,

Und bringts doch nicht  
zum stande, Er baut ein

schloß und vestes haus,

Doch nur auff lauterm  
sande.

5. Wie mancher ist  
in seinem sinn, Fast über

berg und spizen hin,  
Und eh er sich versiehet,

So liegt er da, und hat  
sein fuß, Vergeblich

sich bemühet.

6. Drum lieber Vats-  
ter der du kron Und scep-

ter trägst ins himmels-  
thron, Und aus dem

wolcken blizest, Ver-  
nimm mein wort, und

höre mich Vom stule, da  
du sizest.

7. Verleihe mir das  
edle licht, Dasß sich von

deinem angesicht, In  
fromme seelen strecket,

Und das der rechten  
weisheit krafft Durch  
deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand  
aus deiner höh, Auff

dasß ich ja nicht ruh und  
steh

**B** steh

steh Auff meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

meint, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen vorn Du leichtlich köntest beschen.

9. Prüff alles wohl: und was mir gut, Das gib mir ein: was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil Sey deine lieb und ehre

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mich sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende. Was du selbst angefangen hast Durch weisheit dem hände.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht Im werck und that verüben.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer Und muß ich auch in tieffe meer Der bitter sorgen treten, So tröste mich nur, ohn unterlaß Zu seuffhen und baten.

11. Ist's werck von dir, so hilff zu glück, Ist's menschen-thun, so treib zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht würckst, pflegt von ihm selbst Im kurzen zu zerrinnen.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vergraut, Mit tapffermuth bezwingen, Ein sorgen-stein wird in de eil Im tausend stück springen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut ges

16. Der weg zum g

ten ist fast wild, Mit trum an, Daß ich mich  
dorn und hecken ausge- ja schlage, Daß ich mag  
füllt, Doch, wer ihn gedencen dran, Und  
freudig gehet, Kommt doch nicht verzage.

endlich, **H E R R**,  
durch deinen geist, Wo  
freud und wonne stehet.

17. Du bist mein  
vatter, ich dein kind,  
Was ich bey mir nicht  
hab und find, Hast du  
zu aller gnüge: So  
hilff mir, daß ich meinem  
stand Wohl halt und  
herrlich siege.

18. Dein soll seyn al-  
ler ruhm und ehr, Ich  
will dein thun je mehr  
und mehr, Aus hoher-  
freuter seelen, Für dei-  
nem volck und aller welt,  
So lang ich leb, erzeh-  
len.

Mel. Christus der uns s. 2c.

**S**chlage, **J E S U**, an  
mein herz, Rühre  
mein gewissen, Damit  
aus der sünden-schmerz  
Heisse thränen fließen.  
Blicke mich, wie Pe-

2. Weck mich durch  
den glocken-schall Aus  
dem schlaff der sünden:  
Laß für meiner schulden  
fall Mich erbarmung  
finden Und nimm mich  
zu gnaden auff: Mei-  
nen glauben stärke,  
Daß mein ganker le-  
bens-lauff, Sey voll  
tugend-wercke.

3. Dein blut sey mein  
lebens-safft Und mein  
trost in leyden, Meiner  
seelen stärke und krafft,  
So sterb ich mit freu-  
den: In der stunde lez-  
ter noht, Wollst du  
mein gedencen, Und ein  
seelig end im todt, Mir,  
**J E S U**, schencken.

Mel. Komt her zu mir sp. 2c.

**S**t **G O T T** mein  
schild und helffers-  
mann, Was wird seyn,  
das mir helfen kan?

**W a** Weicht,

Weicht, alle meine feinde! Die ihr mir listiglich nachsteht, Ihr eurer schmach entgegen geht, Ich habe Gott zum freunde.

1. Ist Gott mein trost und zuversicht, Kein leyd kan seyn, so mich ansicht; Weicht, alle meine feinde! Die ihr nur sinnet auff gefahr, Ich achte solches keiner haar, Ich habe Gott zum freunde.

2. Ist Gott mein schirm und mein panier, Kein ungemach kan schaden mir; Weicht alle meine feinde, Die ihr mich angstet und betrübt, Es ist umsonst was ihr verübt, Ich habe Gott zum freunde.

3. Ist Gott mein schutz und treuer hirt, Kein unglück mich berühren wird; Weicht, alle meine feinde, Die ihr nur stiftet angst und pein! Es wird zu

eurem schaden seyn, Ich habe Gott zum freunde.

5. Ist Gott mein retter und patron, Was acht ich der welt schimpf und hohn; Weicht alle

meine feinde, Die ihr mich lästert früh und spat! Es wird euch nicht ten eure that, Ich habe Gott zum freunde.

6. Ist Gott mein heyl, mein hülf und krafft, Die böse welt an mir nichts schafft;

Weicht, alle meine feinde, Die ihr auff mich vergallet seyd! Ihr thut euch selbst gebranntes leyd, Ich habe Gott zum freunde.

7. Ist Gott mein beystand in der noht, Was kan mir schaden

sünd und tod? Weicht, alle meine feinde, Todt, sünd, teuffel, höll und welt! Ihr müisset räumen doch das feld, Ich habe Gott zum freunde.

Alles

Alles ist an Gottes  
Segen Und an seiner  
gnad gelegen Über al-  
les gelt und gut : Wer  
auff Gott sein hoff-  
nung setzet, Der behält  
ganz unverlehet Einen  
freyen helden-muth.

2. Der mich hat bis-  
her ernehret, Und! mir  
manches glück besche-  
ret, Ist und bleibt e-  
wig mein : Der mich  
wunderlich geführet,  
Und noch leitet und re-  
gieret, Wird hinfort  
mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich  
um sachen, Die nur  
sorg und unruh machen,  
Und ganz unbeständig  
sind : Ich begehre nach  
dem zu ringen, Was mir  
kan vergnügen bringen,  
Und man jekt gar selten  
findt.

4. Hoffnung kan das  
herz erquickten, Was ich  
wünsche, wird sich schi-  
cken, So es, anderst

Gott gefällt : Meine  
seele, leib und leben, Hab  
ich seiner gnad ergeben,  
Und ihm alles heimge-  
stellt.

5. Er weiß schon nach  
seinem willen Mein  
verlangen zu erfüllen,  
Es hat alles seine zeit :  
Ich hab ihm nichts  
fürzuschreiben, Wie  
Gott will, so muß es  
bleiben, Wenn Gott  
will, bin ich bereit.

6. Soll ich hiel noch  
länger leben, Will ich  
ihm nicht widerstreben,  
Ich verlasse mich auff  
ihn : Ist doch nichts, das  
lang bestchet, Alles irr-  
dische vergehet, Und  
fährt wie ein strom da-  
hin.

### In voriger Mel.

Immer frölich ! im-  
mer frölich ! Ich  
bin auff der welt schon  
seelig, Habe meinen him-  
mel hier. Undre fres-  
sen ihre herzen Durch  
die

Die schweren sorgen- die laster-häße bricht. :  
 schmerzen, Mir kömmt 5. Martern uns auff  
 gar nichts traurig für :  
 2. Bin ich krank, 2. allen seiten Hanges-  
 nur ungekränket! Der zeiten, Krieges-streiten:  
 stäubt mich, der an Doch noch frölich, un-  
 mich dencket, Gott verzagt! Wenn des  
 mein vatter, mich sein Rahnes trümmer kra-  
 kind. Lazarum, den chen, Weiß schon  
 Jesus liebte, Manche sus auffzuwachen. Nur  
 trübsal auch betrübte : im glauben frisch ge-  
 Dies nur liebes-streiche wagt! :  
 sind : 6. Spenet rach der  
 3. So viel jahr hab höllen-rachen, Mich  
 ich genesen, Bin ge- den sündler blöd zu ma-  
 sund und frisch gewe- chen, Weib ich democh  
 sen : Solt ich einen wohlgemuth : Meines  
 Francken tag Nicht von JESU blutes tropfen  
 meinem Gott anneh- Diesen teuffels-rachen  
 men? Kan ich mich zur stopffen, löschen aus die  
 lust bequemen, Warum schwefel-gluth. :  
 nicht zur liebes-plag? : 7. Sterben mir die  
 4. Wird von scharf- weib, kind und be-  
 fen laster-zungen Man- landten, Bleibt die  
 ches leyd-lied mir gesun- freud doch unverfeert.  
 gen, Bin ich darum Der sie gab, hat sie ge-  
 traurig nicht : Mein nommen : Darum sey  
 gewissen heist sie schwei- bey allen frommen  
 gen, Kan mir gutes Gottes, Namen hoch-  
 zeugniß zeugen, So geehrt. :

8. Ich hab's ja nicht | erdreich abgestorben  
ändern können, Will | Durch die alljudicke saatz:  
sie meinem JESU gön- | Manchen ast die last der  
nen, Der viel lieber sie | fruchte Mächte brechen  
geliebt: Er nahm sie | und zunichte. Wohl  
vom welt: getümmel, | redt meines JESU  
Und nun ihuen in dem | raht: :.

himmel. Vor den | 12. Ach! wie schwer ist  
schweiß den Nectar | denen reichen Durch die  
giebt. :.

9. Muß ich um das | chen. Der kameel-ruck  
meine Kommen, Wird | ist dahin, Durch das  
mir all mein gut genom- | nadel-ohr zu dringen,  
men, Mich kein zähren- | Zu den sternem auffzu-  
fuß verzehrt. Und was | springen, Ich nun desto  
sag ich, um das meine? | leichter bin. :.

Gott, dem höchsten gut | 13. Immer frölich!  
alleine, Was ich habe | immer frölich! Ich bin  
zugehört. :.

10. Ich hab dessen | lig, Hier fängt sich mein  
mich verziehen, Er hat | himmel an. Ich will sa-  
Was er mir geliehen, | gen, was ich meyne: Es  
Von mir wieder weg- | betrübt mich nur allei-  
gethan: Er hat mir | ne Das, was Gott er-  
die bürd genommen, | zürnen kan. :.

Das ich eher zu ihm |  
kommen, Und gen him- |  
mel steigen kan. :.

11. Manches Kornfeld |  
ist verdorben, Manches |  
reit, für meine schuld zu  
büßen:

büßen : Ach schaue Die Majestät verachte  
mich mit gnaden-augen und verlehet ; Ich habe  
an , Und straffe nicht , nicht gerechten zorn ge-  
was ich nicht recht ge- scheut, Der mir vielmahl  
than. die straffe hat gedraut.

2. Ich muß mich zwar 6. Ich böser mensch  
vor die anigt verfla- was hab ich doch  
gen, Die schuld ist groß, gangen ? Das sünden  
die ich hab abzutragen, nek hat mich nunmehr  
Erschröcklich ist die gefangen ; O herzens-  
schwere straff und pein, angst! jetzt fühl ich  
Mit welcher du nach de, dich, O Gottes  
recht versöhnt wilt seyn. zorn, wie sehr erschreckt

3. Ich habe mich du mich!  
auf breiter laster-straf- 7. Ich habe mich den  
fen, Einher zu gehn, gar saten blenden lassen  
oftt belieben lassen : Die welt hat mich be-  
Und mit der welt die trogen gleicher massen  
schnöde fleisches-lust Mein eigen fleisch und  
Ohn alle scheu gehegt blut hat mich verhezt  
in meiner brust. Und mir vielmahl sehr

4. Was mir mein hefftig zugefetzt.  
stand zu thun hat zu- 8. Vorhin trug ich  
gemessen, Das hab ich zur sünde kein beder-  
oftt auslässigkeit verges- cken, Jetzt kommt die zeit  
sen ; Was aber mir dein mich über sie zu kräncken  
mund hat untersagt, Ich habe nie an besse-  
Das hab ich oft, ja rung gedacht Und  
stets zu thun gewagt. so viel jahr in sünden zu

5. Dein heilig wort gebracht.  
hab ich hindan gesezet,

9. Verflucht, verflucht sey alle meine freude, Die mich hat gebracht zu solchem herzen-lende! Verflucht, verflucht sey alle meine zeit, Die ich verbracht in solcher frölichkeit.

10. Ist denn kein weg, kein mittel mehr zu finden, Von solcher last mich sündler zu entbinden? Ist denn kein mensch' und keine creatur, Die zu entfliehen mir zeige eine spur?

11. Nur du, mein Gott, kanst, wenn du wilt, das leben, Trost, hülff und heyl, gnad und errettung geben; Was alle welt zu thun unmöglich ist, Ist dir zu thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine gunst mich wiederum erblicken, Entzeuch dich nicht, mich matten zu erquickem, Ich klopffe ist an deiner gnaden-thür,

Beweise doch barmherzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag schweben, So viel laß mich barmherzigkeit erleben; So weit der Ost ist von der West-revier, So weit laß auch die sünde seyn von mir.

14. Ich opffre dir ein recht zerknirschtes herze, Gar sehr gekränckt mit Christi reu und schmerke; Ich weiß du wirst es dir gefallen lan, Und williglich das opffer nehmen an.

15. Ach sieh doch an dein kind in seinem blute, Das er am creuz vergossen mir zu gute, Die dornen-cron und seine nägel mahl, Den hohn und spott, schmerz, marter, angst und quaal.

15. Drum wollest du von seinetwegen schonen, Und nicht nach schuld,

schuld, nicht nach den mein flehn!) Nicht ohne wercken lohnen, Hat er doch schon, weil er am creuze sich, Selbst für mich gab, die schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern oft ist gnade wiederfahren, So wollest du sie auch an mir nicht sparen; Ich bin, wie sie, durch Christi blut erkauft, So wohl, als sie, durch Christi blut getauft.

18. Ach geh, mein Herr, mit mir nicht ins gericht, Sonst steh ich nicht vor deinem angeichte; Wenn du mit uns wilt ins gericht gehn, So kan für dir kein menschen-kind bestehn.

19. Ach sprich mich loß von allen meinen sünden, Und laß mich bald nach wunsch vergebung finden: Laß diesesmahl, (ach höre doch

20. Denck an den bund, den du nie hast gebrochen, Und an den end, durch welchen du gesprochen: So wahr du lebst, du sehest ein solcher Gott, Der nicht hat lust an eines sünders tod.

21. Umfange mich mit deinen liebesarmen, Und laß dich mein und meiner noht erbarmen, Nimm auff das sch aaff, das sich von dir verirrt, Und sich so sehr in sünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im himmel freude singen, Laß neue lust dort bey den Engeln klingen; Erweck in mir doch einen neuen geist, Der künfftig dich für deine güte preist.

23. Regiere mir doch alle

alle meine sinnen, Daß zeit, Und tausend mahl  
ich dich nur allein mög dort in der ewigkeit.  
lieb gewinnen; Daß  
mir dein wort sey meine  
beste lust, Dein sacra-  
ment vergnüge meine  
brust.

24. Gieb, daß ich  
mich nach billigkeit ver-  
halte, Und so, wie sichs  
gehört, im leben walte;  
Gieb, daß ich sey ein  
rechter tugend-freund,  
Und bleibe stets den  
schöneden lastern feind.

25. Auff daß ich hier  
ein unbesleckts gewis-  
sen, Und glauben stets  
zu halten sey beflissen;  
Damit ich dort auch  
möge wohl bestehen, Und  
nach dem tod zur him-  
mels-freud eingehn.

26. So will ich dich  
für deine gute preisen,  
Nach pflicht und  
schuld lob, ehr und dancf  
erweisen; Hier will ichs  
thun, weil ich leb in der

**O** Ewigkeit, du freud-  
den-wort! O freud!  
die ewigkeit geht fort!  
O anfang sonder ende!  
O ewigkeit, zeit ohne  
zeit! Ich weiß für  
grosser frölichkeit Nicht,  
wo ich mich hinwende:  
Mein gang entzündtes  
herz ist voll Der freude,  
die da kommen soll.

2. Kein freud ist doch  
in aller welt, Die end-  
lich mit der zeit nicht  
fällt, Und gar wird auf-  
gehoben: Die ewigkeit  
hat nur kein ziel, Der  
freuden unverändert  
spiel Wird nimmer  
auffgehoben; Ja Pau-  
lus der bekennet frey,  
Daß sie ganz unaus-  
sprechlich sey.

3. O ewig freuden-  
voller gang! O ewig-  
keit, verzeug nicht lang,  
Wir warten dein mit  
schmerz

schmerken ! Drum | gel sich vermehren, Sie  
wenn ich jene himmels- | bleibet ewig unverletzt,  
pracht | Zusammt der | Kein end ziel wird ihr  
grossen freud betracht, | gesezt.

Erfreu ich mich von her- | 6. Nun aber, wenn  
zen. Nichts ist zu fin- | du immerdar viel hun-  
den weit und breit So | dert tausend tausend  
lieblich, als die ewig- | jahr In solcher lust ge-  
keit. | standen, Und samt den

4. Was acht ich | engeln solcher frist Mit  
irrdische lust auff erd! | freud und wonn ergo-  
Dis alles ist kaum nen- | het lbist, Ist doch kein  
nens werth, Es kan | schlus vorhanden: Die  
nicht lange wahren: | zeit, die niemand zehlen  
Was war es, wenn | kan, Die fanget stets  
gleich einer lebt, Und | von neuen an.

fünffzig jahr in freuden | 7. Sucht einer gleich  
schwebt, So würd ichs | hier in der welt Ergo-  
nicht begehren; Denn | zung in seinem gold und  
diese freud fällt selten | geld, Es ist vergänglich  
ein, Und kan dazu nicht | wesen! Kein freud ist  
ewig seyn. | es, nur lauter müh, Und

5. Es ist die freud ohn | stete sorge macht es  
alle wahl, Währt | früh, Ja das, was er er-  
manches jahr, als ohne | lesen, Bringt ihm auff  
zahl Die menschen sich | jeden glocken-schlag,  
ernehren, Als manchen | Angst, kummer, herbes  
stern der himmel hegt, | ungemach.

Als manches laub das | 8. Ach! was ist das?  
erdreich trägt, Und vö- | Es wird der schein Der  
engem

ewgen lust nicht irrdisch  
seyn, Und mit der zeit  
sich enden; Es wird sich  
der erwählten schaar In

lieb und freude immer-  
dar Mit grossen jauch-  
zen wenden, Und diese  
unzerstörte freud Soll  
wahren bis in ewigkeit.

9. Ach Gott barm-  
herzig und gerecht, Wie  
lohnest du den frommen  
knecht Mit triumphirn-  
der wonne! Auff kur-  
zes leyden dieser welt

Hast du so lange freud  
bestellt, Komm nur, o  
gnaden-sonne! Nun  
merck auff dis, o men-  
schen-kind! Sey  
fromm, es kommt der  
todt geschwind.

10. Die irrdische lust  
ist voller tück, Und kan  
kaum einen augenblick  
Und länger nicht ergö-  
hen; Flieh solche lust  
nur allezeit, Hier kan  
man nicht in ewigkeit die  
seel in freuden setzen:

Ein schöner tausch, recht  
wohl gewagt, Der uns  
in ewigkeit behagt.

11. So lang ein  
Gott im himmel lebt,  
Und über alle wolcken  
schwebt, Wird solches  
jauchzen wahren: Kein  
scharffe kält noch blasse  
hit, Kein angst, kein  
feuer oder blis Wird  
diese ruh verheeren; Sie  
bleibet unverruckt al-  
lein, So lange Gott  
ein Gott wird seyn.

12. Die freude bleibet  
immerdar, Als an-  
fangs sie beschaffen  
war, Sie kan sich nicht  
vermindern. Da ist  
kein arbeit sondern ruh,  
Und nimmt an frölich-  
keit stets zu Bey jenen  
frommen kindern. So  
folget auff die thränen-  
saat Die freuden-ernd-  
te in der that.

13. Wach auff, bes-  
trübter mensch, vom  
schlaff, Ermyntre dich  
ver-

verlohrnes schaf, Denck  
 auff das freuden-leben!  
 Wach auff! es kömmt  
 die schöne zeit, Es  
 kömmt die frohe ewig-  
 keit, Die Jesus dir  
 wird geben. Wer weiß,  
 ob er nicht kommen  
 mag, Komm heut, er-  
 wünschter freuden-tag!

14. Die lust ist last  
 in dieser welt, Die nur  
 den üppigen gefällt,  
 Der fromme wird sich  
 hüten; Laß ja doch keine  
 sicherheit Dir deine her-  
 zens-frölichkeit Durch  
 erden-lust verbieten!  
 Für allen dingen hab  
 in acht Dein heyl, das  
 Christus dir gebracht.

15. Du hocherlöstes  
 menschen-kind, Des  
 geistes voll, geh nur ge-  
 schwind Von diesem er-  
 den-hügel, Und schwing  
 dein herke dahin ein,  
 Wo hundert tausend  
 engel seyn, Nach deiner  
 seelen flügel! Wo lebt

ein so beredter mann,  
 Der jene freud aus-  
 sprechen kan?

16. O ewigkeit, du  
 freuden-wort! O freu-  
 de, die da gehet fort!  
 O anfang sonder ende!  
 O ewigkeit, zeit ohne zeit!  
 Ich weiß für großer  
 frölichkeit Nicht, wo ich  
 dich hinwende. Nimm  
 du mich, wenn es dir  
 gefällt, Herr Jesus!  
 dein freuden-zelt!

Wel. Ach Gott, erhör mein  
 Geist du nun  
 mein allerliebste  
 leben! Wer wird  
 nun trost, rast und hü-  
 fe geben! Ach er ist tod  
 o angst! o noht! Ke-  
 jemand auch, wie ich  
 in kummer schweben.

Andre setzen die  
 also:

(Ach stirbt denn  
 mein allerliebste loben  
 Ja es ist hin, der geist  
 auffgegeben, mein Gd)

ist tod, O angst! o  
noht! Kan zc.

2. Am abend stirbt  
der auffgang aus der  
höhe: Es leget sich das  
früh gejagte rebe. Ach  
weynit mit mir! Klagt  
meine zier! Ach das ich  
nicht mit ihm zur erden  
gehe!

3. Des vatters wort,  
der schuß und truß der  
frommen, Der Sieges-  
Fürst ist schmählich um-  
gekommen, Des him-  
melspreis, Des Davids  
reiß, Die roß im thal ist  
von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt,  
für dem die höll erschri-  
cket, Für welchen sich  
der hohe himmel bücket:  
Der seelen-freund, Des  
todes feind Ist von dem  
tod ins finstre grab gezü-  
cket.

5. Ihr gräber brecht,  
ihr schwülen wolcken  
wittert, Du sonn er-  
schwarz, ihr starcken

felsen schütteret, Wind,  
erde, meer, Du sternens  
heer, Klagt euren Herrn,  
Ihr elemente zittert!

6. Der hirt ist tod für  
die geliebte heerde:  
Komm, Joseph, Komm,  
und bring ihn zur der  
erde, Gib her gewand  
Mit frommer hand,  
Gebt salben, daß Er  
wohl begraben werde.

7. Mein JESU  
Christ, auch ich will  
dich bedencken, Ich  
will dir, HERR, die  
spetereyen schencken Der  
wahren reu, Mein herz  
wird neu, In dieses  
grab will ich dich, Hey-  
land, sencken.

8. Dis grab soll mir  
dein guter geist versie-  
geln, Der glaube solls  
mir vest und wohl ver-  
riegeln: Bleib du in  
mir, Laß mich in dir  
Und deiner treu ans-  
dächtiglich bespiegeln.

9. Und wie kan ich  
genug

genug dich Heyland ehren, Weil du die nacht des todtes wollen stören? gebracht, Du held wirft mich zum leben auffwecken.

Du treuer knecht, machst mich gerecht: Dort, dort solst du mein ewigs danck-lied hören. Mel. Christus, der uns s. se

12. Du stirbst für mich, der du für mich gebohren, Und hast ein grab zu meinem trost erkohren, Doch hält dich nicht, Du brichst ans licht Und zeigest an, daß nun der todt verlohren.

11. Wenn mit dem todt ich endlich auch soll ringen, Ach so hilff mir durch dich die angst bezwingen, Entbinde mich genädiglich, Sey schutz und trost und hilf zum himmel dringen. Sehet, menschen! Sehet auff! Sehet, um Gottes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen! Sehet, wie zürnt der grosse Gott, Wenn man ihn verhöhnet: Sehet, ohn Gottes blut und todt, Wird Gott nicht versöhnet.

12. Treib von mir weg die greulichen todtes-schrecken, Weil mich mein grab nicht ewig soll bedecken Der höllen-macht Ist um-

gebracht, Du held wirft mich zum leben auffwecken. Mel. Christus, der uns s. se  
Sehet, mensch! Sehet, um Gottes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen! Sehet, wie zürnt der grosse Gott, Wenn man ihn verhöhnet: Sehet, ohn Gottes blut und todt, Wird Gott nicht versöhnet.  
2. Sehet, welch ein mensch ist Gott! Sehet Gottes flagen! Sehet seiner seelen noht, Seht sein itternd zagen, Seht, wie Gott so kläglich thut, Seht sein herzens-klopffen, Sehet Gottes Sohn schmiß blut, Sehet die blut-tropffen.  
3. Sehet, welch ein mensch steht dar An der marter-säulen! Sehet, der

der der schönste war,  
Ist voll euter = beulen!  
Voller striemen, voller  
blut Sind die zarten  
glieder: Sehet, welch  
eine rothe fluth flusst  
am rücken nieder.

4. Welch ein mensch  
ist Gottes sohn!  
Seht, ihr menschen-  
kinder! Seht, er trägt  
die dornen-kron Für  
uns freche sündler,  
Seht, wie ist sein haupt  
zerrist, Seht, wie ist  
zestochen, Sehet, wie  
das blut hersprüht,  
Wo ein dorn zerbro-  
chen.

5. Sehet, welch ein  
mensch ist Gott, Der  
ans creuz geschlagen!  
Seht, er ist der leute  
spott, Voller fluch und  
plagen: Seht, er  
krümmt sich wie ein  
wurm, Der von Gott  
verdammnet, Seht, so  
wüthet Gottes sturm,  
Wenn sein eiser flam-  
met.

6. Sehet, ihr habt  
ihm müh gemacht Mit  
so vielen sünden, Die  
ihr ungebüßt voll-  
bracht, Die nicht auß  
zugründen: Gott ver-  
söhnt den grossen Gott,  
Gott stirbt für die sün-  
der, Jesu, deiner see-  
len noht Zeuget Gottes  
kinder.

Mel. Wer nur den lieben G.  
Ein lieber Gott,  
Gedencke meiner  
Im besten jekt und als  
lezeit: Denn ausser  
dir ist nirgend keiner,  
Der mich mit rath und  
trost erfreut. Dein  
wort macht mich voll  
zuversicht, Und sagt  
mir, du vergift mein  
nicht.

2. Gedencke meiner,  
wenn ich höre Dein  
süßes Evangelium,  
Und mache mir die  
himmels-terre Zu safft  
und krafft im Christen-  
thum, Daß, so dein saae-  
me wohl gelingt, Und

G

tahn

tausendfache, fruchte ster könnte seyn? Und  
bringt. hab ich dich, so hoch

3. Gedencke meiner, mein muht, Wenn  
wenn ich bäte, Und welt und teuffel  
mercke mit genaden thut.

drauff, Weil ich in 6. Gedencke meiner  
Christo vor dir trete, auch in allen, Wenn  
So schleuß dein hertz, ich nicht gedencken kan  
und ohren auff: Doch Und blicke mich  
gib mir nichts, als diß wohlgefallen In  
allein, Was mir kan nem gansen leben  
gut und seelig seyn. Denn gibst du mir, was

4. Gedencke meiner, dir gefällt, So ist  
wenn ich falle, Und mich recht gut bestellt.

wirff mich nicht im 7. Gedencke meiner  
zorne hin: Weil ich, wenn ich sterbe, Was  
wie andre menschen alle, wenn mich alle  
le, Im fleische schwach vergisst: Verzehe  
und blöde bin, So in jenes erbe, Wo  
fördre meinen gang mein theil und  
und stand Durch krafft bist. Denn bleibst  
und stärke deiner nicht im himmel  
hand. So wolt ich nie ge-

5. Gedencke meiner, ren seyn.

wenn ich lende: Wen 8. Ich will mich  
hab ich sonst, als dich ber nichts betruben  
allein, Der bey der men In deine hände  
schen haß und neyde, mich Zum heyl und  
Mein freund und tro- gen. angeschrieben

Drum steht die hoffnung bloß auff dich, Und denckt im glauben ungekränckt, Das Gott im besten meiner denckt.

1. Ich ruff zu dir Herr ic.

2. Un sey einmahl das ziel gesteckt

Den frechen missethaten GOTT hat mich aus dem schlaff erweckt, Und meiner seel gerathen: Drum hab ich theur mich verpflicht Von sünden abzustehen, Und zu sehen, Das ich nun weiter nicht, Was böß ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein In furcht gehöre geben, Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach Gottes willen leben: Sonst wirst mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen Zu den flammen,

3. Ich sags auff meine seele zu, Mein Gott, ich wills auch halten, Das ich nunmehr von diesem nu Unsträfflich will verwalten Mein ampt als wie ein frommer Christ, Des fleisches freuden Ernstlich meiden, Und von der falschen list Der welt mein herz abschneiden.

4. Dem teuffel sag ich gänzlich ab, Und allen seinen wercken: Hingegen will ich bis ins grab Aus Gottes wort mich stärken, Das soll mein licht und sackel seyn, Mein thun und mein beginnen Klüglich zwingen, Zu dir will ich allein, Gott, mein gemühte schwingen.

5. Dir will ich traue

6. Dir will ich traue

7. Dir will ich traue

en fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir danken, dienen, Und dein wort Mit acht fleißig hören, Den nächsten lieben gleich als mich, Den obern folge geben Friedlich leben, Mich halten züchtiglich Im fleisch und geist darneben.

6. Nun, treuer Gott, so stärke mich In diesen bus-gedanken, Ach lasse mich doch ewiglich Nicht von dem vorsatz wancken! Gib geist, gib kraft, Beständigkeit, Im glauben und im lieben Laß mich üben, Daß nicht die letzte zeit Mich ewig mög betrüben.

Mel. O Jesu Christ m. 20.  
**R**echt dencken, reden und recht thun, Erkennen Christum Gottes Sohn, Und wissen wer derselbe

ist, In dem all tugend begriffen ist.

2. Die höchste tugend auff der welt Ist wer Gottes wort ehren hält, Liebt seinen nächsten gleich als sich Nicht falsch, sondern wahrhaftiglich.

3. Veracht niemand, thu keinem leut, Demüthig sey gegen keinem ding so feind Als die stols und hartfärtig seynd.

4. Pracht, hoffart, sollt du meiden sehr Das bringt dir weder nutz noch ehr: Dem hoffart und die stoltz pracht Hat reiche leut bettlern gemacht.

5. Veracht niemand falsch hinterrück, Dem solches ist ein böses stück: Das beste ist zu allen sachen, Das wird dir gunst und freundschaft machen.

6. Geschicht dir Wenn du nur Gots  
 gwalt, gedultig leyd, tes gunst behälst. In  
 traur nicht in wider: Gottes nahmen fah  
 wärtigkeit, Befichl alles an, So wirds  
 dein unschuld Gott glücklich und wohl er:  
 dem HErrn, Der wird gahn.  
 dein leyd in freud ver:  
 lehrn.

7. Ruff Gott in 11. Gottesfurcht,  
 allen nöhten an, Der glaub, heb! hoff:  
 wird gewißlich bey dir nung, gedult, Die  
 stahn, Er hilfft, die sei fünf stück bringen  
 ner hulff begehren, Wie Gottes huld, Darzu  
 uns die schrift thut ein rein und gut gewissn,  
 klarlich lehrn. Wer das wegbringt,  
 wirds ewig genießn.

8. Verlaß dich nicht 12. Von GOTT  
 auff irrdisch ding, Aller will ich nicht lassen ab,  
 welt güter acht gering: Bis man mich träget  
 Der mensche recht in das grab, Darzu  
 weißlich thut, Der hilff mir HERR JE:  
 vor alln sucht das ewig SU Christ, Der du  
 gut. mein trost und hoff:  
 nung bist.

9. Darnach thu, 13. Wenn gleich der  
 was recht ist gethan, himmel solt fallen ein,  
 Hast du gleich schlech: All creatur verändert  
 ten lohn daran, Es seyn, Will doch Gott  
 kans doch keiner ma: nicht verlassn den  
 chen so, Daß jederman mann, Der ihm von  
 gefallen thu. herzen trauen kan.

10. Ob du den leutn 14. Besleiß dich ehr  
 gleich nicht gefällst, E 3 und

und redlichkeit, Bedenck anfang und end allzeit, Denn vorgehan und nach bedacht Hat manchen in schand und leyd gebracht.

15. Solches zu bedencken helff allermeist Gott Vatter, Sohn, heiliger Geist! Die göttliche Dreyfaltigkeit Gelobt in alle ewigkeit.

#### Hintritt zum Altar.

Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

**S** Kettet her zum tisch des HERRN Ihr Communicanten, Eure herzen seyn nicht fern, Gottes anverwandten! Mit andacht Nehmt in acht, Was euch GOTT wird geben Zum ewigen leben.

2. Kommt in wahrer reu und leyd Uber eure sünden: Demuth und

gottseligkeit Lasset bey euch finden, Schlaagt die brust, Der bewußt, Was ihr habt verbrochen, Es wird gerochen.

3. Seht heran schon angethan Mit des glaubens kende: Solche götte stehn GOTT an, Er hat seine freude: Nehmt die speis, Gleicher weis, Trinckt das blut vergessen, O ihr tischgenossen!

4. So ihr würdig ist und trinckt von dem brodt und weine, Solches Sacrament euch bringt Leben, trost, keine. Lobet GOTT Liebt in noht, lebt als fromme kinder, Werdet nicht mehr sündler!

Man hat auch noch folgenden v. 5. JESU JESU höchstes kö nig aller frommen, Laß dich deinen leib und blut In meine herze kommen Seliglich, Das bitt ich, HERR, in deinem nachruhm hochgelobet. Amen.



Register.

Alles ist an Gottes seggen	21
Die Mahlzeit ist bereit	3
Hier lieg ich mein Gott, zu deinen füßen,	23
Ich hab oft bey mir selbst bedacht	1
Ich lasse Gott in allem walten,	5
Ich will im sterben und im leben,	16
Ich weiß, mein Gott, daß all mein thun	17
Jesus, Jesus, nichts als Jesus,	15
Immer frölich! immer frölich!	21
Ist Gott mein schild und helffersmann,	19
Mein lieber Gott, gedencke meiner	33
Nun sey einmahl das ziel gesteckt	35
O Ewigkeit, du freuden wort!	27
O Jesu Christ, mein schönstes licht,	12
Recht dencken, reden und recht thun,	36
Reist du nun ab mein allerliebstes leben?	30
Schlage, Jesu an mein herz	19
Sehet menschen, sehet auff!	32
Soll ich mich dann täglich fräncken,	6
Trettet her zum tisch des Herrn	38
Was beklagst du dich mein herz	8
Wohl dem der weit von allen dingen	10

